

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 30. April. (Nachrichten.) Von der Reife des Kaisers wird am telegraphisch gemeldet: Der Kaiser ist vergangene Nacht wieder auf die Anarchien abgefahren und Morgens nach der Wartburg zurückgekehrt. Er hatte zwei Anarchisten gefangen. Am Donnerstag 11 Uhr treffen der Kaiser und der Kronprinz in Weimar ein. Der Kaiser wird die Frau Großherzogin besuchen und dem Grafen von Helldorf. Im Schloss findet Familien-Diner statt. Abends feiert er dann nach Berlin zurück. Für die Kaiserin und die Prinzen sind, wie der „Stettiner Zeitung“ geschrieben wird, in Sagan in Mägen drei Villen gemietet worden. Die Kaiserin geht in Sagan für die Zeit vom 15. Juni bis zum 1. August Aufenthalt zu nehmen.

* (Kaisermandat der deutschen Flotte.) Wie wir hören, werden auch Kriegsschiffe Dänemarks und Norwegens Schwedens auf besondere Einladung des deutschen Kaisers zu dem Kaisermandat der deutschen Flotte und des 3. Armeekorps einberufen werden. Von Dänemark wird die Korvette „Dagmar“, auf welcher der jüngere Sohn des Königs den Flottenbesuch erlernt, gesandt werden.

(Der deutsche Niederlassungs-Vertrag mit der Schweiz.) Die „Nord. Nacht.“ polemisiert in beachtenswerther Weise gegen die Bestimmungen, betreffend den deutschen Niederlassungs-Vertrag mit der Schweiz. Das Blatt bemerkt, die bisherigen Verhandlungen befanden, daß die Blätter über den Zweck des diplomatischen Vorgehens im Falle Wohlgegnung unvollständig unterrichtet sind. Nicht ein Einverständnisverlangen für ungeschickte Politik, sondern eine Einwirkung auf die schweizerische Regierung behufs Änderung ihrer Stellung zu den deutschen Sozialisten sei damals erörtert worden. Was die Berner Regierung bisher in dieser Richtung gethan habe, sei die Folge des deutschen diplomatischen Vorgehens. Und dies wäre auch mit der imaginären Verschlechterung der Stellung der wandernden Bevölkerung Südbahns nicht zu ihrer Kenntniss gewesen, die überdies durch einen Spezialvertrag dagegen geschützt werden könne.

(Italienische Finanzgeschäfte.) Wir haben vor mehreren Wochen gemeldet, daß sich eine Vereinigung hervorgerader Berliner Banken und Bankiers zu dem Zweck gebildet habe, künftige italienische Finanzgeschäfte in Verbindung mit italienischen Finanzfirmen durchzuführen. Diese Werbung ist hater durch den offiziellen Telegraphen bestätigt worden. Berliner Blätter sind nun in der Lage, hinzuweisen, daß sich die Deutsche Vereinigung auf unmittelbare Bezugnahme sehr hochstehender Kreise gebildet hat.

(Aus den Kolonien.) Der „Times“ wird aus Zanzibar gemeldet, daß die deutsche Flotte und alle Dampfer „Wismann“ fährwärts abgegangen sind, um Soko zu bombardieren und auf diese Weise Wismann, welcher mit 1200 Südbahnen zu Lande angreifen will, zu unterwerfen. Soko sei sehr stark befestigt und es werde ein hartnäckiger Widerstand erwartet. Ein deutscher Dampfer ist mit 400 Mann und freien Arbeitern, welche zur Herstellung der Soko-Eisenbahn angeworben worden sind, nach dem Soko abgegangen, nachdem eine vorläufige Untersuchung seitens der deutschen Behörden stattgefunden hatte. Infolge der Widerpest sind die Fleischvorräte in Zanzibar ausgegangen und es herrscht Hungerpreise; die Flotte ist auf Soko beschränkt.

(Ein neuer Brief Emin Pascha's.) Der Reichsbote veröffentlicht einen Brief Emin Pascha's an einen ehemaligen Sibirienoffizier und Bundesrath, der an den Forscher einen positiven Gruß gesandt hatte. Der Brief ist aus Bogomoj vom 30. März datirt. Es heißt darin:

„Wie ungenieß ich mich gefreut hätte, wieder einmal die alte Menschenheit in Schiefen heimzuführen, und dann vielleicht auch der „Arminia“ einen Besuch abzustatten, ist Dir wohl ersichtlich. Leider hat es der Zeiten Sänfte nicht gestattet, und statt im Schweizer Keller gleich Bier zu trinken, werde ich mich mit schlechtem Wasser in Zentralasien begnügen müssen. Es thut aber nichts; mein Wirkungskreis liegt nun einmal auf arabischem Boden und da werde ich wohl meine Knochen lassen. Der Wein, den ich in langen Jahren unverbessert ertrug, ist zu ungesund. Das Geruchliche ist nun, von Neuem zu beginnen, sich aber festere Grundlagen aufzusuchen. Und das bin ich im Begriffe zu thun. Habe ich bisher für Fremde gearbeitet und geschaffen, so will ich jetzt die Stunde Zeit, die mir gebildet, zum Besten meines eigenen Vaterlandes verwenden. Ich bin augenblicklich noch nicht im Stande, Dir ausführlichere Angaben über meine Unternehmungen zu geben. Da wir aber, nach mehr denn 25 jähriger Unterbrechung jetzt wieder zu korrespondieren begonnen haben, so wirst Du mir wohl gefällig sein und wieder Dich mit einigen Zeilen zu trösten.“

den Bewohnern der Gänge und Hinterhäuser, inmitten deren er sich befand, was ohne Zweifel noch viel weniger Gutes zu erwarten, als von der Polizei. Die Welsung der Frau, sich immer links zu halten, um einen der Straßengänge zu erreichen, was zwar jedenfalls recht gut gemeint, aber für denjenigen, der mit den lokalen Verhältnissen nicht einigermaßen vertraut war, sehr schwer zu befolgen. Bei den zahllosen Wäuteln und dem scheinbar unentwirrbaren Durcheinander der Häuser war an eine Innehaltung bestimmter Richtungen bei der tiefen Dunkelheit nicht zu denken, und nach einem vergeblichen Versuch, sich zurecht zu finden, zog es der Professor endlich vor, neben der bezeichneten Regenwassertrone entweder den Anbruch des Tages, oder das verheißene Erscheinen der jungen Frau abzuwarten.

Glücklicherweise — ja, beinahe zu seinem Erstaunen — brauchte er auf das Letztere gar nicht zu lange zu harren. Die kleine Hinterthür des Hauses öffnete sich noch einmal und er erkannte die Lurrisse einer schnell und vorsichtig herausstreichenden weiblichen Gestalt. Sie nahm ohne Weiteres ihren Weg auf die Wassertrone zu und verrieth ihm durch ein leises „Hi! Hi!“ ihre Bereitwilligkeit, das gegebene Versprechen zu halten.

„Sie sind fort“, sagte sie mit einem Seufzer, während sie sich aufschickte, den Fremden aus dem Labryinth herauszuführen, und ich will nur hoffen, daß es den Weiden gelingt, sich rechtzeitig wieder davon zu machen, denn wenn sie erst einmal vor dem grünen Tisch gefanden, möchte ihnen nicht so bald wieder Gelegenheit dazu gegeben sein.“

„Sie sind also überzeugt, daß Hllig etwas auf dem Gewissen hat?“ fragte der Maler, der gerne noch Papiers herausgebracht hätte; und die Frau sagte nach einem kurzen höflichen Aufschauen:

„Ihr scheint mir wirklich ein schöner Grundriß zu sein,

(Ausgewiesen.) Der russische Student Keller, der unter dem Verdachte des Landverrats verhaftet, aber nach Einstellung des Verfahrens durch das Reichsgericht freigelassen worden war, ist nunmehr aus Deutschland ausgewiesen worden und hat heute Berlin verlassen.

(Die Noelle zur Gewerbeordnung, gewöhnlich „Arbeitergesetz“ genannt) ist im Bundesrat (soweit gefordert, daß sie den Reichstag bald nach seiner Eröffnung angehen wird. Auch die Militärverordnung, die sich, wie es heißt, zunächst nur in bestimmten Grenzen halten soll, wird beim Beginn der Session über bald nach demselben eingebracht werden können; die Kolonialgesetz dagegen wird wohl noch einige Zeit brauchen. Da diese sämtlichen Entwürfe ihrer Natur nach an Kommissionen verwiesen werden, so werden für das Plenum des Reichstags vornehmlich längere Pausen eintreten. Was die Wahl des Präsidenten anbelangt, so geht in parlamentarischen Kreisen die Ansicht dahin, daß, da das Centrum auf die Stelle des ersten Präsidenten versieht, Herr v. Devezow gewählt und auch auserwählt wird.

(Der 1. Mai) sieht die Berliner Polizeibehörde ohne Besorgnisse, mit ruhiger Entschlossenheit entgegen. Von den außerordentlich zahlreichen großen Versammlungen, welche die Sozialdemokraten für diesen Tag angestrichelt haben, sind die meisten nicht genehmigt worden, aber andere sind in der Umgebung; die bekanntesten Ortschaften werden in Folge dessen durch Gendarmen und, wie es heißt, möglichst unaufrichtig durch Militär bewacht werden. Es besteht die Absicht, den feiernden Arbeitern mehr als sonst in der Herrschaft des Sozialgesetzes an diesen Tage freie Bewegung zu gestatten. Erst wenn sie sich direkt zu Ungehörigkeiten hinneigen lassen sollten, namentlich etwa zu Angriffen gegen Arbeiter, wird eingeschritten werden. Aus den vielfachen Mittheilungen über Beschäftigung von Arbeitern und Arbeitgebern ist schwer und nicht mit unmaßgeblicher Sicherheit zu beurtheilen, wieviel den ersten Mai feiern und wieviel arbeiten werden. Kemner der Verhältnisse nehmen aber an, daß die Mehrzahl in bewährter Disziplin der von der Fraktion angegebenen Parole folgen und Konflikte vermeiden wird.

* Halle, 1. Mai. Der 1. Mai, an welchem die gesamte Arbeiterschaft der europäischen Industrieländer auf ein ausgedehntes Schlagwort ihre feierliche Einheit setzen will, ist da. Zur Stunde, in der wir diese Zeilen schreiben, läßt sich natürlich der Umfang nicht beurtheilen, bei der Bewegung angenommen hat und die Ausdehnung der Aktion läßt sich noch nicht übersehen. Sowohl auf Seiten der Arbeiterschaft, wie auf Seiten der Arbeitgeber und Regierungen machten sich im Laufe der letzten Woche die weitestgehenden Vorbereitungen der Beischiffe und Dispositionen mit Bezug auf den 1. Mai bemerklich. Der am besten organisirte englische Arbeiterstand mit seinem ausgeübten Genossenschaftswesen und seinen gereiften Erfahrungen hat sich in den Trades Unions entschieden gegen die Massenfundgebung erklärt; ebenso ablehnend verhält sich die Arbeiterschaft in den skandinavischen Ländern. Die gleiche Abneigung gegen den „blauen Montag“, wie sie ihn nennen, haben die Schweizer Arbeiter an den Tag gelegt. Im Gegensatz zu diesen Ländern hat ein starker Theil der Arbeiterschaft in den romanischen Staaten und in Oesterreich-Ungarn sich für den Massenfeiertag entschieden und namentlich in Oesterreich-Ungarn sind in den Ereignissen der letzten Tage der Massenfundgebung zu ernste Schatten vorgefallen, daß die Behörden dort schon jetzt der Bevölkerung den ganzen fürchterlichen Ernst der Lage durch Eingreifen des Militärs mit scharfen Patronen, durch Hingewies auf Standrecht und Belagerungszustand vor Augen gestellt haben. In Deutschland schien es eine Zeit lang, als ob die Arbeiterverbände wenig Lust hätten, die Massenfundgebung mitzumachen. Die namhaftesten sozialdemokratischen Führer suchten die Massen in dieser Zurückhaltung zu bestärken, dessen ungeachtet aber gelang es mehreren Arbeitervereinen großer Industrieorte, Beschlüsse zu Gunsten des Feiertages zu fassen, und die bekannte Halle'sche Meinungsäußerung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion mußte sich damit begnügen, einen unerbittlichen Rath zu ertheilen, der gute Mene zu einer Fundgebung machte, die sich nicht mehr gänzlich verbinden ließ. Wenn also auch wohl in einer Zahl deutscher Städte ein Theil der Arbeiter sich der Demonstration anstieß, so darf man doch die Zuversicht hegen, daß die Masse bei uns nicht in solcher Weise

gehört werden wird, wie sie leßthin im Donauflaß geföhrt ist. Hiebrigens haben in den allerletzten Tagen in Deutschland noch anerkannte sozialdemokratische Parteigrößen im Hinblick auf den 1. Mai zur Ruhe und zum Frieden gemahnt.

* Köln, 30. April. Die „Köln. Volksztg.“ meidet, daß bei dem Erschöpfen von Köln ein Breve des Papstes, datirt vom 20. April, eingetroffen ist, welches ihm allen höchsten Würden der arbeitenden Klassen und für die Diffundierung der Eingeborenen in den deutschen Schutzgebieten in Afrika dringend ans Herz legt.

* Rom, 30. April. Heute Nacht wurden viele Personen aus Verhaft für den ersten Mai arretirt. Die Wähler bemühen die Bevölkerung und hoffen, daß die Ordnung erhalten werde. Der „Tribuna“ zufolge kommen zur Verstärkung der Garisone von Rom zwei Regimenter Infanterie hier an. Die meisten Wähler werden nicht erscheinen. Es bleiben in Rom, in Mailand und anderen Städten morgen viele Geschäfte geschlossen.

Die „Agenzia Siefani“ meidet aus Aden vom 29.: Bei der Rückfahrt der „Sola“ von Zanzibar lief ein kleines Boot vorbellen in die den Kreuzer aber nicht offene Seitenlinie. Die Eingeborenen tödteten den Offizier und verbrannten mehrere Matrosen. Die übrige Mannschaft schlug den Kreuzer zurück und tödtete mehrere der Angreifer, worauf sie sich an Bord zurückzog.

England. * London, 30. April. Ein Verbot des Centralpolizeibureau unterlag für morgen jeden öffentlichen Umgang hierüber, sofern er nicht vom Victoria-Emballment des Themas-Quais aus dem Weg nach dem Hydepark nimmt. Die Arbeiter hatten beabsichtigt, sich vom Diavolier und dem Bezirk Molenfall aus in öffentlichen Anlagen nach dem Hydepark zu begeben. Eine Massenfundgebung soll in Chatham stattfinden, wobei Sir John Gorst über die Berliner Konferenz sprechen wird.

Orient. * Belgrad, 29. April. In der vorige Woche abgehaltenen geheimen Sitzung der Subjektiv interpellirte ein italienischer Deputirter, nachdem General Crivo einen Bezugscredit von zehn Millionen verlangt hatte, ob die Regierung sich für den Ernstfall nach Bundesgenossen umsehen habe. Hiermit befragte Präsident Baskic die Tribüne, um ein Erfolge seiner Petersburg'schen Weise zu geben. Er erklärte Serbien sei nicht isolirt, sondern würde mit dem ersten Staate Europas gemeinsam stehen oder fallen. Als Baskic hierauf die eigenen Worte des Jaren citirte: er werde die Serbenvertheidigung niemals verlassen. — brach die Subjektiv in frenetische Schreie auf König Alexander und den Jaren aus.

Seiner Mitteilung des hiesigen griechischen Vertreters zufolge trifft Mitte Juni die Kaiserin Friedrich über Belgrad und Saloniki in Athen ein, woselbst, schon kurz gemeldet, die Entbindung der Kronprinzessin bevorsteht.

Amerika. * New-York, 29. April. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat entschieden, daß das von dem Kongreß des Staates New-York beschlossene Gesetz, welches die Einrichtung durch Anwendung der Elektrizität gestattet, dem Verfassungsgesetz der Vereinigten Staaten zuwiderläuft. Die Entscheidung des zum Tode verurtheilten Kemmer, welche in dieser Woche durch Anwendung der Elektrizität stattfinden sollte, ist in Folge dessen verschoben worden.

* Washington, 29. April. Die Vertreter von Guatemala, Nicaragua, San Salvador, Honduras, Bolivia, Ecuador, Haiti, Brasilien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichneten gestern das durch den internationalen Kongreß getroffene Uebereinkommen, welches empfiehlt, alle unter den amerikanischen Republiken auftretenden Streiftruppen dem Schiedsgerichte europäischer Staaten zu unterwerfen.

* Rio de Janeiro, 29. April. Die Regierung der Provinz Bahia ist durch eine Volksbewegung geführt worden. General Fonseca, Bruder des Präsidenten, wurde zum Statthalter in Bahia ernannt.

Die Anarchisten-Verhaftungen in Paris. (Von unserem Korrespondenten.) L. Paris, 29. April. Die Blätter bringen heute Anknüpfendes über die Zwischenfälle des letzten Nachmittags und Abends, die mit einer Reihe von Verhaftungen endeten. Unter den Festgenommenen befindet sich auch — wie telegraphisch schon von uns gemeldet worden ist — der antikenische Anarchist de Metz, der in glückliche Kandidat bei den vorgelagerten Gemeinderatswahlen. Derselbe hatte seit dem ersten April in der Rue Saint-Anne, also in der unmittelbaren Nähe der großen Boulevard unter fremdem Namen ein Lokal zur ehernen Erde gemiethet, wo er seine neuen Freunde, die Anarchisten, zu versammeln pflegte. Niemand war in den nur mit Stühlen und Tischen ausgestatteten vier großen Zimmern zu treffen; dagegen benutzte sich der Kommissar Dulac eines Stöbes Patrone, welche auf die Dignifizierung eines Arbeiterpauisches für den 1. Mai Bezug haben. Der Anarchist, welcher zuerst mit den Boulangeristen gegangen war, dann aber, wie es heißt, deren Forderungen übertrieben gefunden hatte, glaubte mit den Anarchisten billiger auszukommen und war mit ein Herz und eine Seele mit ihnen verfahren, woraus sich das Geleit erklärt, das Sander ihm zu aller Erstaunen auf Weg und Ziel gab. Seiner italienischen Herkunft trenn, hatte er auch Italiener geworden, den Schweizer Croveria und einen englischen Journalisten, Namens Marino, deren Bewirthung in Versailles, die eine revolutionäre Fingirtheit unter dem Schein der Gerechtigkeit verbreitet, wir schon gemeldet haben. Da Herr de Metz in dem Vereinlosigkeit nicht zu finden gewesen war, so wurden in der Nähe seiner Wohnung Polizeiaagenten aufgestellt, die ihn festnahmen, als er nach harten Widerstand, der aber nichts half. Ein Wagen führte ihn zuerst nach dem Polizeikommissariat seines Viertels und dann nach dem Depot der Polizeiprästatur.

Das Anknüpfen an die Trippen, in welchem der Soldat den Verzeir gleichgestellt und aufgeföhrt wird, mit diesem Hand in Hand zu gehen und am 1. Mai dem gemeinsamen Thymen die Freiheit abzurufen, die eine neue Welt schaffen wird, war in dem Selbstverleitet folles-Mercurio gedruckt worden, wo die Anarchisten ebenfalls seit Anfang April in einem Hinterzuge ihre Pressen errichtet hatten. Die zwei Adressen waren zur Nachtzeit hintergeschafft worden und die Gendarmenverfolgung mußte nicht genau, was in der Werkstatt getrieben wurde. Nur so viel war bekannt, daß der neue Arbeiter Cabot hieß und daß er sowie seine Gefährten Paul Dumont, Ricard und Gravel, täglich ein neues Briefe aus England und Deutschland sowie aus der Revolutionären der anarchoischen Bewegung erließen. Auch wurden jeden Tag Ballen Papier hintergeschafft, woselbstliche Plakate und Zirkulare, von denen man annimmt, sie wären größtentheils nach der Provinz gesandt worden. Die Drucker pflegten

(Fortsetzung folgt.)

Die W...
sich in
Marqu...
Anarch...
Borne...
wurden...
war, de...
Glänze...
gehörte...
Die 2...
föhler...
Ricard...
aufstie...
Die vo...
der Na...
hätten...
Das z...
große...
drei B...
wurde...
stamte...
100...
Schulte...
Arbeits...
Prob...
hatte...
Bande...
geleitet...
nicht g...
angien...
Die...
Erbt...
sind, b...
1. 1...
Prän...
2. 2...
berm...
3. 3...
Borges...
Die...
Laf...
erwollt...
cenes...
sichren...
geleitet...
der Ba...
des Au...
Die...
lungen...
rathen...
antwort...
nicht g...
Zol...
ber Fra...
geid...
durch...
er fl...
Ori...
aller...
erleb...
Priv...
ber gl...
blau...
licher...
wer...
gefes...
Mit...
fall...
unf...
tin...
den...
B...
zur...
Ber...
in...
voller...
der...
K...
fon...
bede...
geh...
beutige...
sicht...
B...
und...
mad...
einem...
und...
den...
ausge...
dem...
unter...
h...
durch...
Doch...
ber...
berle...
Reg...
S...
wie...
die...
eine...
S...
das...
ist

Berliner

Schlossfreiheit-Lotterie

noch 8626 Gewinne über 20 Millionen 200,000 Mark bar im Glücksrade.

III. Klasse. Ziehung 12. Mai.

Table with 3 columns: Gewinne, 1 & 2 Mark, 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000.

379 Gew. Mart 1 800 000

IV. Klasse. Ziehung 9. Juni.

Table with 3 columns: Gewinne, 1 & 2 Mark, 500 000, 400 000, 300 000, 200 000, 100 000, 50 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000, 3 000, 2 000, 1 000.

788 Gew. Mart 4 000 000

V. Klasse. Ziehung 7. Mai u. folg. Tage.

Table with 3 columns: 1 Gew. & 2 Mark, 600 000, 500 000, 400 000, 300 000, 200 000, 150 000, 100 000, 50 000, 40 000, 30 000, 25 000, 20 000, 10 000, 5 000, 3 000, 2 000, 1 000, 500.

7514 Gew. = Mart 14 400 000

Ich verkaufe noch, so lange der Vorrath reicht:

Originallosse

Table with 3 columns: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024.

Antheillosse

Table with 3 columns: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024.

Um Porto zu erheben, empfiehlt es sich, den Betrag für alle Klassen vorauszubehalten. Bei Antheilen werden in diesem Falle Volllosse für alle Klassen gültig verarbeitet und zwar:

Table with 3 columns: 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64, 1/128, 1/256, 1/512, 1/1024.

Wer sich bei dieser noch nicht begabenen, großartige Chancen bietenden Lotterie zu begehren wünscht, thut gut, jetzt Losse zu kaufen. Da die gezogenen Klassen nachgegeben werden müssen, so spielt der Käufer die III. und IV. Klasse gewissermaßen umsonst.

Die Verwendungen gehen genau nach der Reihe, es ist daher rechtzeitige Bestellung rathsam. Der Hauptgewinn von 50 000 Mark ist auf Nr. 108616 in meine Collette gefallen.

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin W., Taubenstr. 20.

Für Wöchnerinnen!

Gadewannen mit und ohne st. Bank, Wärmehemmer zum Wärmen der Kinderwäsche, Wärmeflaschen in Kupfer, Messing und Zink, Milchwärmer, Spirituslampen, Nachtlampen für Petroleum und für Kahlil, Zimmer-Ofen, geräuschlos, und Strohbetten

Moritz König, Halle a. S., Rathhausgasse Nr. 9 u. 10.

Meine Lokalitäten

empfehle zu recht fleissigem Besuche. Neue schneidige Bedienung. Hoffmann, Mühlgraben 11.

Nachlass-Verzeichnungen

empfehle ich Otto Will, Brüderstr. 11, gerichtlich vereideter Taxator.

Geraer reinwollene Kleiderstoffe

in schwarz, glatt und gemustert, sowie auch alle anderen Farben Grenadines u. Confectionstoffe zu Regenmänteln und Umhängen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen Albert Friedländer, Königstr. 5 I, Kohl's Restaur.

Größere Baustellen

im Süden der Stadt preiswerth zu verkaufen. Off. auf P. g. 11670 Hübner Woffe, Halle a. S.



Nur echt wenn jeder Tapf den Namenszug Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse u. Fleischspeisen, und bietet richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke. Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaren- u. Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Einladung

zur Allgemeinen Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine in Halle a. S. am 7. und 8. Mai 1890.

- A. Konferenz der Delegirten im Gasthof zum Kranzprinzen von 4-6 Uhr. B. Gottesdienst in der Marktkirche u. E. Frauen (Schloßprediger Schubert) Ballabend von 7-8 Uhr. C. Fortsetzung der Delegirten-Konferenz von 1/9-11 Uhr (ebenfalls im Gasthof zum Kranzprinzen). II. Donnerstag, den 8. Mai: A. Öffentliche Vorträge (nur für Männer) von 9-2 Uhr im Saale des Stadt-Schützenbaues. 1) Die Pflege der Sittlichkeit durch die Schule. (Ref. Sup. Palmis, weiland geistlicher Inspektor der brandenburgischen Stiftungen in Halle; Korref. Rektor Wild-Cassel). 2) Sittlichkeit und Landwirthschaft. (Ref. Oberst-Leutnant A. D. v. Knobelsdorff, Vorkämpfer des Bauern Schwes in Berlin; Korref. Dietrich von Dörren-Schwes). B. Gemeinamer Mittagessen um 2 Uhr im Saale des Stadt-Schützenbaues. C. Gemeinamer Spaziergang resp. Fortsetzung der Delegirten-Konferenz von 4-7 Uhr. D. Öffentliche Männerversammlung um 8 Uhr im Saale des Prinz Karl am Leipziger Platz. 1) Der Kampf gegen die Unstiftigkeit. (P. Lic. Weber-Glabach). 2) Ungehör und Verbrechen. (Strafanwaltschaftlicher P. Dr. v. Robinschütz Halle). 3) Keuschheit und Gehmtheit. (P. Phillips-Berlin). E. Öffentliche Frauenversammlung um 9 Uhr im Saale des Stadt-Schützenbaues. 1) Was können die Frauen thun im Kampf gegen die Unstiftigkeit? (P. Becker-Kiel). 2) Der Verengungsband in Bonn. (P. Heinerichsdorf-Gierfeld). Zu jährlichem Besuche der Konferenz ladet ein ergeblich Die Kommission der Vertreter der Sittlichkeitsvereine Deutschlands. P. Lic. Weber-Dr. Glabach, P. Phillips-Berlin, Reichardt, SW. Domänenstr. 104, I. Schiffbauerd. P. Becker-Kiel, P. D. Büttner-Hannover, Hofprediger Neum-Dresden. Reimer Klunzinger-Suttgart, Oberprediger Medem-Magdeburg. P. Oldenberg-Berlin.

Das Lokalkomitee für Halle.

Dr. Fries, Konfirmanden der brandenburgischen Stiftungen. C. Giescke, Kaufmann, Giescke, Konfirmandenrat. Dr. med. Gräfe, Gieschke, Pastor. Knibbe, Landgerichtsrath. Dr. v. Robinschütz, Pastor. Prof. Dr. Rosse, Saran, Oberprediger. Direktor Dr. Schröder, Stadtmag. Steger, Rektor. Wächter, Pastor. Prof. Dr. Weber, Geh. Medicinalrath. Wendemann, Polizei-Verordnungsbeamter. P. Oldenberg-Berlin.

Wild- und Geflügel-Handlung Ernst Blumenthal, Leitergasse 1, Neumarkt, täglich frisch geschossenes Reichwild in zerlegten Stücken; Fühner und Tauben.



Kinderwagen, Kindersitzwagen, Reisekörbe, Wasch- u. Tragkörbe, Korbmöbel U. S. W. empfiehlt zu billigen Preisen G. Hellwig, Korbmachermstr., Geißeustraße 33.



Paul Focke & Co. Aeltestes u. grösstes Special-Fahrrad-Geschäft. Leipzig jetzt Erdmannstraße 16, empfehlen:

Saxonia-Rover

mit Kreuzgestell, Fabrikpreis: 220 Mk., Saxonia-Rover

mit Diamant-Gestell u. doppeltem Naben, Fabrikpreis: 245 Mk.,

unter Garantie für acht engl. Kalt gezogenes nachfoleres Weidley-Stahlrohr; nachfoleres äusserst solide Kugellager zu beiden Rädern und zur Lenkstange.

Singer Apollo Safeties

300 Mark, Normal-Dreiräder

Fabrikpreis Mk. 325. Es ist ein nicht zu unterschätzender Vortheil, direct vom Fabrikanten zu kaufen, und sind wir durch unsere musterhafte eingerichtete Reparatur-Berthälte im Stande, auch eine triefliche Garantie zu übernehmen und zu bekräftigen. Kataloge frei.



II. Quartal der Freien Bühne (Mai=Juli).

Probe-Gest gratis.

Mit Heft 14 (7. Mai) beginnt das II. Quartal der neubegründeten Wochenschrift

FREIE BÜHNE

für modernes Leben.

Herausgegeben von Otto Brahm.

Das Quartal beginnt mit der Veröffentlichung von Hermann Bahr's erstem Roman

„Die gute Schule“

der zweifelloos grösstes Aufsehen erregen wird. Sodann folgen Erzählungen von:

Theodor Fontane, Der Jubilar. Gerhart Hauptmann, Junglicht.

Eine Liebesgeschichte. Fedor Dostojewski, Eine heisse Geschichte.

Jeden Mittwoch ein Gest.

Mk. 450 pro Quartal.

Bestellungen nehmen entgegen: Alle Buchhandlungen, Postanstalten und die Expedition: S. Fischer, Berlin W., Dinst. 25.